



WISSENSGEIST.TV

Skandal in Einsiedeln: Linksextreme ziehen mit Hass-Demo gegen Alice Weidel und ihre Familie los!



Von Nicole Hammer für Wissensgeist.TV

Im sonst ruhigen Einsiedeln, einer bekannten und beschaulichen Gemeinde der Schweiz, eskalierte am Samstag, 22. Februar 2025, ein politischer Konflikt mit internationaler Brisanz. Eine Demonstration gegen die deutsche AfD-Politikerin Alice Weidel, die mit ihrer Familie im Ort lebt, spaltete die Bevölkerung und sorgte für landesweite Diskussionen. Wissensgeist.TV war vor Ort und führte ein ausführliches Interview mit Nicolas A. Rimoldi, dem Präsidenten der Bürgerrechtsbewegung Mass-Voll! Sein Standpunkt: Die Protestaktion sei kein politischer Protest, sondern eine gezielte „Hexenjagd“ auf Weidel und ihre Familie. Doch die Proteste werfen weitreichendere Fragen auf – über Neutralität, Meinungsfreiheit und das Aufeinandertreffen verschiedener politischer Kulturen in der Schweiz.

Zwischen Demonstration und Einschüchterung

Die Demonstration, die unter dem Schlagwort „Demo gegen Rechts“ angekündigt wurde, reihte sich laut Nicolas A. Rimoldi in eine Serie von Aktionen ein, die nichts mit demokratischem Protest zu tun hätten. „Diese linksextremen Terroristen haben eine rote Linie überschritten, indem sie Familien und Kinder attackieren“, sagt der Präsident von Mass-Voll! „Es ist ein Krieg gegen Andersdenkende – ein Krieg, der mittlerweile brutal ist. Und es wird immer hässlicher, immer wüster. Das ist leider auch unsere Zukunft, wenn wir

diese Entwicklungen nicht stoppen. Werden wir sie nicht aufhalten, dann wird es solche Demonstrationen auch bei uns in der Schweiz immer häufiger geben.“

Rimoldi kritisiert vor allem die zunehmende Zerstörung einer fundierten politischen Debattenkultur. „Es gibt keine fundierten gesellschaftlichen Debatten mehr. Stattdessen deckt man sich gegenseitig nur noch mit Schimpfwörtern, Schlagwörtern und Etiketten ein. Das Ziel ist längst nicht mehr, einen Dialog zu führen oder eine sachliche Debatte anzustreben. Die Politiker und Parteien – gerade in Deutschland – wollen keine Debatte. Sie wollen ihre Macht ungestört ausüben, ihre Vorteile wahren und ihre Privilegien teilen.“

Laut Rimoldi sind Bewegungen wie Mass-Voll! den Herrschenden ein Dorn im Auge. „Wir stören ihre Macht, wir stören ihre Ausbeutung, ihre Steuergeldverschwendung, ihre Kriegstreiberei, ihre Umweltzerstörung – all das stören wir. Deswegen will man mit uns gar nicht diskutieren und versucht nur, uns schlecht zu machen. Sie stellen Andersdenkende als unethische, moralisch wertlose Menschen dar, um sie zu delegitimieren.“

Missbrauch der Versammlungsfreiheit

Ein zentrales Thema, das Rimoldi im Interview hervorhebt, ist der Schutz der Versammlungsfreiheit. „Die Versammlungsfreiheit ist ein Grundrecht in der Schweiz, und es ist unabdingbar für eine freie Gesellschaft. Doch genau dieses Grundrecht wird gezielt missbraucht – wie heute hier in Einsiedeln. Diese Demonstration dient nicht der politischen Meinungsäußerung. Sie wird instrumentalisiert, um eine Privatperson persönlich anzugreifen und Stimmung gegen sie zu machen.“

Für Rimoldi müsse es klare Grenzen geben, die den Missbrauch der Versammlungsfreiheit verhindern und den Schutz des Privatlebens sowie der Familie gewährleisten. „Es kann nicht sein, dass ein linker Politiker solchen Krawalltouristen eine Kundgebungsbewilligung erteilt, gleichzeitig aber unserer friedlichen Bürgerbewegung Mass-Voll! eine solche verweigert. Das ist nicht nur moralisch falsch, das ist auch illegal“, erklärt Rimoldi.

Er betont, dass die Schweiz klare rechtliche Grundlagen habe, die gewährleisten sollten, dass grundlegende Bürgerrechte allen Seiten zustehen – inklusive dem Recht, Gegenproteste abzuhalten. „Wir haben etliche Urteile, die genau das belegen. Und wenn wir diese Rechte vor Gericht erstreiten müssen, dann tun wir das. Es wird sehr peinlich für diesen linken Politiker und für seine Behörde, wenn sie am Ende verlieren – und ich freue mich darauf.“

Aufruf zu Standhaftigkeit gegen politische Schikanen

Rimoldi betont auch, dass es gerade in Zeiten wie diesen entscheidend sei, standhaft zu bleiben und sich nicht von politischen Schikanen einschüchtern zu lassen. „Egal, was man erreichen will – ob politischen Wandel oder Veränderungen in der Gesellschaft –, man muss bereit sein, durch all diese Schmierenkampagnen und Shitstorms zu gehen. Gegenwind und Angriffe sind der harte Weg, den jede Opposition gehen muss.“

Dabei sei es wichtig, sich nicht beirren zu lassen. „Jeder politische Aktivist oder jede Bewegung, die ehrlich ist und wirklich etwas verändern möchte, muss mit den schmutzigen Spielchen, den Lügen und Angriffen der etablierten Eliten umgehen. Aber das sollte niemanden abhalten. Lasst euch nie einschüchtern!“

Eine Symbolik des Widerstandes

Rimoldi sieht in der heutigen Demonstration und dem Gegenprotest eine symbolische Kraft. Auf die Frage, ob er keine Angst habe, mit seiner Bewegung aus Einsiedeln weggewiesen zu werden, antwortet er mit Überzeugung: „Jede Wegweisung ist für uns ein Orden. Und solche Orden haben wir in den letzten Jahren dutzendfach gesammelt. Ich erinnere mich an 2022, als wir Grossdemonstrationen organisiert haben, von denen viele unbewilligt waren, weil der Staat diese verboten hat. Damals haben wir gesagt: Wenn die Behörden ihre Kompetenzen missbrauchen und rechtswidrig handeln, dann gehen wir auch ohne Bewilligung auf die Strasse.“

In einer kämpferischen Tonlage erklärt Rimoldi seine Motivation: „Ich bin heute hier in Einsiedeln, obwohl die Polizei alles darangesetzt hat, das zu verhindern. Aber wir haben es trotzdem geschafft. Und wir sind heute hier, weil wir diese Hasskundgebung nicht unwidersprochen lassen können.“

Kritik an anderen politischen Akteuren

Rimoldi übt auch scharfe Kritik an anderen Parteien, insbesondere der SVP, die er als zu passiv und ängstlich bezeichnet. „Die anderen Parteien haben Angst. Von der SVP hört man nichts – sie sind feige, schwach und haben keinen Mut. Das sind keine echten Patrioten, keine echten Schweizer. Echte Schweizer stehen heute hier in Einsiedeln an der Front, um unsere Werte und unsere Kultur zu verteidigen, auch wenn das Risiko von Gewalt durch linksextreme Seite besteht.“

Er richtet zudem einen Appell an die Wählerschaft: „Wer heute noch SVP wählt, dem kann ich nur sagen, dass ich es nicht verstehe. Diese Partei hat nichts mehr mit Standhaftigkeit und Entschlossenheit zu tun.“

Fazit: Kampf für Meinungsfreiheit und Demokratie

Am Ende bleibt die Botschaft klar: Die Ereignisse in Einsiedeln werfen die Frage auf, wie weit politischer Protest gehen darf, bevor er persönliche Grenzen überschreitet. Für Nicolas A. Rimoldi und Mass-Voll! steht fest, dass ihre Anwesenheit hier mehr ist als ein Zeichen des Widerstands. „Es geht uns heute nicht per se um die Demonstration gegen Links oder Rechts. Es geht uns um Menschlichkeit, um Grundrechte, um Meinungsfreiheit und echte Demokratie“, sagt Rimoldi abschliessend.

Er appelliert an die Schweizer Bevölkerung, sich nicht einschüchtern zu lassen und die Grundrechte zu verteidigen. „Die Schweiz darf nicht zum Schauplatz ausländischer Konflikte werden. Unsere Neutralität, unsere Werte und unsere Freiheit stehen auf dem Spiel.“

Während Einsiedeln langsam Ruhe findet, bleibt eine zentrale Frage: Welche Grenzen müssen für politische Demonstrationen und den Schutz persönlicher Privatsphäre gesetzt werden?